



Aschermittwoch, 9. 3. 2011 um 20 Uhr
KiK - Kultur in der Kaserne
Weingartenstraße 34 c, Offenburg
Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 3 Euro



**Heute für morgen
Zeichen setzen**

Orga-Team 8. März:

Amnesty International; AK Frauen in Not;
AG sozialdemokratischer Frauen (ASF); Bündnis 90/Grüne;
DGB Kreisverband Ortenau; fmgz Offenburg; Frauenrat Offenburg;
St. Ursula Heim; Frauen helfen Frauen Ortenau e.V.; Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Offenburg; Heike im Forum; IG Metall Offenburg; IN VIA; Kath. Arbeitnehmerbe-
wegung (KAB); Soroptimist; ver.di Offenburg; VVN-BDA Ortenau; VHS und IDS Offenburg; Zonta Club

8. März 2011 in Offenburg

Programm
vom 8. März - 10. Mai



Olympe de Gouges, 1791

Die Frau sei frei geboren und bleibe dem Manne gleich in allen Rechten



„Her mit dem ganzen Leben: Brot und Rosen!“

100 bunte Luftballons machen darauf aufmerksam, dass es auch am 100. Internationalen Frauentag Not tut, auf Benachteiligungen aufmerksam zu machen und sich für die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung einzusetzen. Denn die Forderungen des Anfangs sind zum großen Teil noch nicht (oder nicht zufriedenstellend) erfüllt.

Mit den Forderungen Offenburger Frauen versehen, schicken wir um 12 Uhr vor dem Rathaus alle Ballons auf die Reise. Und: Wer Ballon und Karte findet, sich meldet und die größte Wegstrecke bis Offenburg aufweist, erhält eine Überraschung!

Forderungen am 8. März. 1911

- ♀ Kampf gegen den imperialistischen Krieg
- ♀ Wahl- und Stimmrecht für Frauen
- ♀ Arbeitsschutzgesetze
- ♀ ausreichender Mutter- und Kinderschutz
- ♀ Achtstundentag
- ♀ gleicher Lohn bei gleicher Arbeitsleistung
- ♀ Festsetzung von Mindestlöhnen

Veranstaltet von: [Organisationsteam 8. März](#)



KABARETT

Aschermittwoch, 9. März, 20 Uhr

KiK – Kultur in der Kaserne

Weingartenstr. 34c, Offenburg

Abendkasse: 5 Euro/ermäßigt 3 Euro

Schluss mit lustig!

Frau + Mann = ?



Ein starkes Stück schwäbisches Kabarett von Heike Sauer alias Marlies Blume – für Frauen und Männer! Die Schwelle zur Spätgebärenden ist überschritten, und Marlies ist immer noch ledig. Da ist sie bei Weitem nicht die Einzige, bewahre!, fast noch mehr Frauen ihres Alters sind jedoch „wieder ledig“. Was, fragt sie, treiben Frauen und Männer nur – tagsüber?

Mit ihrem gesunden Menschenverstand forscht Marlies in der Bibel und bei Experten nach. Unbedarf und unverblümt offenbaren sich große philosophische Gedanken und alte/neue Fragen:

- ♀ Von welchem Paarverhalten kommen wir her und wo wollen wir hin?
- ♀ XY oder ungelöst? Gene hier, Gene da! Und überhaupt: Männer und Frauen – kann das „Sein oder Nichtsein“?
- ♀ No-go, Neverending-Story oder doch ein Happy End?

Das Adam-und-Eva-Äpfelprogramm beleuchtet urkomisch das, was so viele umtreibt. Und versorgt uns mit verblüffenden Einsichten. Dann mal los!

Und zur Stärkung ab 19 Uhr:
Orientalische Finger-Food-Variationen,
angerichtet von Isin Yemisci

Veranstaltet von: Orga-Team 8. März



Louise Otto-Peters, 1819–1895

Die Frauen sollten zur Selbständigkeit befähigt werden, sie sollten es nicht nötig

haben, sich durch eine Versorgungsehe zu entwürdigen



AUSSTELLUNG UND FEST

Freitag, 18. März, 19.30 Uhr

Museum im Ritterhaus
Ritterstraße 10, Offenburg

20 Jahre Frauengeschichtswerkstatt Offenburg

Jubiläumsveranstaltung

Wir feiern an diesem Abend das 20-jährige Bestehen der Frauengeschichtswerkstatt Offenburg (FGW). Mit hohem ehrenamtlichem Engagement und fachkundiger historischer Dokumentationsarbeit macht sie seit 1991 das Wirken von Frauen in und um Offenburg bleibend sichtbar. Zurzeit forscht die Geschichtswerkstatt zum Thema Frauen und Migration. Prof. Dr. Sabine Liebig (PH Karlsruhe, Vorstandsmitglied Frauen und Geschichte Baden-Württemberg e. V.) führt mit ihrem Vortrag „Grenzgängerinnen“ in die spannende Thematik ein.

100 Jahre Internationaler Frauentag

Frauenrechte im Wandel der Zeit: Historische Plakate

Vom 14. Februar bis 3. April zeigt das Archiv & Museum im Ritterhaus in Zusammenarbeit mit der Frauengeschichtswerkstatt Offenburg historische Plakate zum Internationalen Frauentag.

Veranstaltet von: FGW Offenburg, Museum im Ritterhaus

AUSSTELLUNG, VORTRAG, EXKURSION

Sonntag, 20. März

Fahrt zum Frauenmuseum Bonn
bitte mit vorheriger Anmeldung bei:
Regina.Geppert@offenburg.de, Tel. 0781/82 25 38

MONETA

Frauen & Geld in Geschichte und Gegenwart

Zwei Drittel der Arbeit weltweit wird von Frauen verrichtet, sie besitzen aber weniger als 5 Prozent des Reichtums. Nach neuen Zahlen beträgt die Lohnungleichheit Mann/Frau in Deutschland 23 Prozent, die Durchschnittsrente von Frauen liegt noch immer unter 500 Euro. Das Frauenmuseum thematisiert die politische und soziale Notwendigkeit, dass Frauen sich zukünftig verstärkt mit Geld befassen. Anlass für die Ausstellung ist das 100-jährige Jubiläum der ersten Frauenbank in Berlin, die 1910 eröffnete, als verheiratete Frauen noch unter der finanziellen Vormundschaft des Ehemannes standen ...

15 Uhr: Vortrag von Prof. Dr. Margit Kennedy

Gesundes Geld – gesunde Welt. So genial wie zerstörerisch, prägen Geldsysteme unser Leben enorm. Heuschrecken und Turbokapitalismus sind jedoch nicht alles, es gibt Alternativen!

Veranstaltet von: Frauenrat, Gleichstellungsbeauftragte



Clara Zetkin, 1889

Wie der Arbeiter vom Kapitalisten unterjocht wird, so die Frau vom Manne; und sie wird

unterjocht bleiben, solange sie nicht wirtschaftlich unabhängig dasteht. Die unerlässliche Bedingung für diese ihre Unabhängigkeit ist die Arbeit



FILM

Freitag, 25. März, 20 Uhr

IDS Offenburg

Villa Bauer, Wilhelm-Bauer-Str. 16, Offenburg

Abendkasse: 4 Euro

Mein Herz sieht die Welt schwarz – eine Liebe in Kabul

Regie: Helga Redemeister

Der Dokumentarfilm – erstmals gezeigt auf der Berlinale 2009 – schildert eine Liebesgeschichte in Afghanistan in Zeiten des Krieges. Er bricht eindringlich und nahegehend die Anonymität menschlicher Gesichter und Schicksale auf und schildert hautnah die Konfrontation zwischen überlieferter Tradition und westlichen Vorstellungen von Demokratie. Dabei stehen keineswegs Kriegsmotive im Vordergrund, sondern die Menschen, die in Kabul leben.

Der Film dokumentiert den Kampf einer jungen Frau für ein selbstbestimmtes Leben und bietet die Möglichkeit, in diese so andere Region einzutauchen und den Menschen dort unmittelbar zu begegnen.

Veranstaltet von: IDS und Orga-Team 8. März

GESPRÄCH MIT EINER ZEITZEUGIN

Sonntag, 3. April, 11 Uhr

Saal der Villa Bauer

Wilhelm-Bauer-Str. 16, Offenburg

Nicole Jaqueline Low

„Ich war schon eine Frau, obwohl ich noch ein Kind war“

Gespräch mit der Straßburgerin Nicole Jaqueline Low über die Zeit des Faschismus und der Okkupation im Elsass. Nicole Low musste schon als Kind erfahren, was Rassismus, Flucht und Vertreibung bedeuten.

Mit dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf Frankreich veränderte sich ihr Leben schlagartig und zwang sie schon als Kind, Verantwortung für ihre Geschwister und das gemeinsame (Über-)Leben zu übernehmen.

Nach 1945 engagierte sich Nicole Low in der Association Nationale des Anciens Combattants de la Résistance. Dabei war es ihr immer wichtig, die Rolle der Frau im Widerstand und die erlebte Solidarität ins Bewusstsein der Menschen zu tragen.

Veranstaltet von: Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes
Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten

Susan B. Anthony, 1903

Die Frauen sollten gleiches Geld für gleiche Arbeit bekommen und mit der gleichen Selbst-

verständlichkeit für das Amt des Direktors in Frage kommen. Deshalb ist darauf zu bestehen, dass die Qualifikation, nicht das Geschlecht, über Einstellung und Gehalt entscheidet



VORTRAG UND FOTOAUSSTELLUNG

Donnerstag, 7. April, 18 Uhr

VHS Offenburg, Raum 102

Amand-Goegg-Straße 2-4, Offenburg

Abendkasse: 4 Euro

„Starke Frauen“

Lebensetappen Julia Manns: Brasilien – Lübeck – München



Dass die Mutter Thomas und Heinrich Manns Brasilianerin war und mitten im Urwald geboren wurde, weiß selbst manche/r Germanist/-in nicht. Ihr Weg führte vom „Glück in den Tropen“ in das „mittelalterliche Lübeck“ (Thomas Mann) und in die Ehe mit dem Finanzsenator, später in die Bohème-Stadt München.

Bei der Darstellung der drei Lebensetappen Julia Manns wird ihr Einfluss auf das literarische Werk ihrer Söhne

sowie ihres Urenkels Frido besprochen. Die Vorstellung des Projektes, ihr brasilianisches Elternhaus, die Fazenda Boa Vista, zu restaurieren und in eine Künstlerkolonie mit „artists in residence“ zu verwandeln, schließt den Vortrag ab.

26 Fototafeln dokumentieren die drei Lebensetappen Julia Manns in Brasilien, Lübeck und München. Der Schwerpunkt dieser Ausstellung liegt auf Brasilien. Bei der Führung wird auch Julia Manns Einfluss auf das literarische Werk ihrer Söhne und ihres Urenkels Frido thematisiert.

Ausstellungseröffnung: 17.30 Uhr

Referent: Dr. Dieter Strauss

Er arbeitete 33 Jahre weltweit für das Goethe-Institut, davon zehn Jahre als Institutsleiter in Santiago de Chile und Sao Paulo. Davor lehrte der promovierte Germanist und Historiker an den Universitäten Bonn und Nijmegen. Heute arbeitet er als freier Autor und Referent.

Veranstaltet von: Gleichstellungsbeauftragte Stadt Offenburg
Volkshochschule Offenburg

Lida Gustava Heymann, 1906

Frauen Deutschlands, kommt und stürmt die Gerichte. ... dort könnt ihr sehen, wie Männer,

denen man ... beibrachte, dass die Frau minderwertig ist, ihr Urteil über sie fällen



Heraus mit dem Frauenwahlrecht

FRAUEN-TAG

8. MÄRZ 1914

Den Frauen, die als Arbeiterinnen, Mütter und Gemeindegliederinnen ihre volle Pflicht erfüllen, die im Staat wie in der Gemeinde ihre Stimmkraft einbringen müssen, hat Voreingenommenheit und reaktionäre Gesinnung das volle Staatsbürgerrecht bis jetzt verweigert.
Dieses natürliche Menschenrecht zu erkämpfen, muß der unerschütterliche, feste Wille jeder Frau, jeder Arbeiterin sein. Hier darf es kein Nachgeben sein. Kommt daher alle, ihr Frauen und Mädchen in die am

Sonntag den 8. März 1914 nachmittags 3 Uhr stattfindenden

9 öffentl. Frauen-Versammlungen

100 Jahre Internationaler Frauentag Und wie weiter?

Am 8. März machen Frauen weltweit mit Aktionen, Kundgebungen und Demonstrationen auf Benachteiligungen aufmerksam, die sie öffentlich und privat erfahren. Sie kämpfen dafür, dass ihr Recht auf Gleichberechtigung tatsächlich durchgesetzt wird.

Geschichte

Die historische Wurzel geht ins Jahr 1857 zurück, als New Yorker Arbeiterinnen aus Protest gegen unmenschliche Arbeitsbedingungen und ungleichen Lohn auf die Straße gingen. Ein zweiter markanter Einschnitt ist der 8. März 1908, als amerikanische Tabak- und Textilarbeiterinnen für bessere Arbeitsbedingungen, höhere Löhne und das Frauenwahlrecht streikten.

1910 beantragte Clara Zetkin auf der zweiten internationalen sozialistischen Frauenkonferenz, einen Internationalen Frauentag ins Leben zu rufen. Sie bündelte damit die immer wieder einzeln aufflackernden Proteste und die z. T. bereits Jahrzehnte verfochtenen frauenrechtlichen Forderungen in verschiedenen Ländern. Nach wechselvoller Geschichte durch die beiden Weltkriege und die Ost-West-Spaltung würdigen die Vereinten Nationen (UNO) 1975 den 8. März offiziell als Internationalen Frauentag.



Forderungen gestern/heute

„100 Jahre Internationaler Frauentag: Heute für morgen Zeichen setzen“ lautet das Motto des 8. März in diesem Jahr in Deutschland.

100 Jahre – ein Grund zum Feiern, alles eitel Sonnenschein? Wenn wir den Blick auf einen der Erfolgspunkte richten – das Frauenwahlrecht (bei dem selbst die Schweiz 1971 nachgeben musste!) –, scheint zumindest in demokratischen Ländern viel erreicht. Von der paritätischen Teilhabe und Mitgestaltung in allen Gremien sind wir allerdings noch weit entfernt – trotz Bundeskanzlerin und einigen Frauen in (hohen) Ämtern. Die Quotenregelung ist von da besehen ein Muss, in Politik und Wirtschaft.

Bei einer der zentralen Forderungen des Internationalen Frauentags sieht es in Deutschland ziemlich düster aus. Die ökonomische Selbstständigkeit von Frauen, die allein ein Leben in Freiheit und Selbstbestimmung ermöglicht, ist auch nach 100 Jahren permanentem Einsatz nur ansatzweise erreicht. Sehr hohe Teilzeitquote, Minijobs, Lohnungleichheit (s. Info r.) und der Löwenanteil der Familienarbeit sind auch im dritten Jahrtausend für Frauen die Regel, nicht die Ausnahme – mit all ihren benachteiligenden Konsequenzen, was Gesundheit und Existenzsicherung betrifft.

Am Ball bleiben

Genug zu tun also! Und Grund für das Offenburger Vorbereitungsteam, sich jedes Jahr einzusetzen und rund um den 8. März ein Programm zu veranstalten, das die Benachteiligung von Frauen ins öffentliche Bewusstsein bringt – mit dem Ziel, die tatsächliche Gleichberechtigung von Mann und Frau durchzusetzen.

Wir laden Sie herzlich ein, den 100. Internationalen Frauentag zum Anlass zu nehmen, mit uns darüber nachzudenken, wie es weitergehen muss und was die nächsten Schritte auf dem Weg zu einem gleichberechtigten Leben sind.

Lassen Sie mit uns am 8. März vor dem Offenburger Rathaus 100 Luftballons steigen, amüsieren Sie sich im Kabarett und informieren Sie sich über politische Hintergründe und „Starke Frauen“. Setzen Sie heute für morgen Zeichen!

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit! Darum kämpfen Frauen seit den Anfängen organisierter Proteste. In Deutschland liegt der Entgeltunterschied immer noch bei skandalösen 23 Prozent.

Bis 25. März läuft auf www.equal-pay-day.de eine Unterschriftenaktion zum Abbau von Rollenstereotypen. Diese überholten Geschlechterrollen liegen der unterschiedlichen (und ungerechten!) Bewertung und Entlohnung von (Frauen-/Männer-)Berufen zugrunde und beeinflussen bis heute massiv die Berufswahl Jugendlicher.

Hedwig Dohm, 1908

Die „weibliche Andersartigkeit“ ist eine
so durchsichtige Lüge, als wolle man

dem Armen einreden, sein trocken Brot und Fusel wären
vollwertig dem Fasan und Champagner des Reichen, wenn
auch andersartig



AKTION

7. bis 31. März, Offenburg



Wie Schatten stehen Scherenschnitte in der Innenstadt verteilt
und mahnen an die noch bestehenden Missstände bei der
Gleichbehandlung von Frauen und Männern. Manches ist
bekannt, manches hätten Sie nicht gedacht. Bis 31. März
regen die Silhouetten in Offenburg zum Nachdenken an.

VORTRAG UND DISKUSSION

Montag, 11. April, 20 Uhr

Saal der Villa Bauer

Wilhelm-Bauer-Str. 16, Offenburg

40 Jahre Frauenbewegung

Blick zurück – nach vorne

Prof. Dr. Birgit Meyer, Politikwissenschaftlerin an der Hoch-
schule Esslingen mit dem Schwerpunkt Frauen- und Familien-
politik, geht fundiert den folgenden Fragen nach:

- ♀ Wo stehen wir heute?
- ♀ Was ist los mit der Frauenbewegung?
- ♀ Brauchen wir sie noch?
- ♀ Was ist los mit der Frauenpolitik?
- ♀ Woher und wogegen weht der Wind?
- ♀ Brauchen wir überhaupt noch eine spezielle
Frauenpolitik oder reicht die Genderpolitik?

Veranstaltet von: [Soprotimist SI Club Offenburg-Ortenau](#)
[Gleichstellungsbeauftragte Stadt Offenburg](#)

Minna Cauer, 1912

Die Frau gehört nicht mehr ins Haus, sie gehört in dieses Haus, in den Reichstag

Hedwig Dohm, 1918

Die staatlichen Gesetze werden immer gegen die Frauen sein, solange sie ohne Frauen zustande kommen



FILM UND FILMGESPRÄCH

Mittwoch, 4. Mai, 19 Uhr

VHS Offenburg, Raum 102

Amand-Goegg-Straße 2-4, Offenburg

Abendkasse: 4 Euro

Die Frau mit den 5 Elefanten

Regie: Vadim Jendreykos

Übersetzen, sagt sie, sei ihr Schicksal ...

Swetlana Geier (1923 - 2010) hat die fünf großen Romane Dostojewskis, die „5 Elefanten“, innerhalb von 20 Jahren neu übersetzt. Die ihr eigene Kombination aus Sprachvermögen, Empathie, detektivischem Spürsinn und Hintergrundwissen macht sie zur Grande Dame ihrer Zunft.

Vadim Jendreykos Film von 2009 zeichnet ein eindringliches Portrait von Swetlana Geier und verwebt ihre von Krieg und Flucht geprägte Lebensgeschichte gekonnt mit ihrem literarischen Schaffen. Es wird erzählt von großem Leid, stillen Helfern und unverhofften Chancen. Und natürlich von ihrer alles überstrahlenden Liebe für Sprache und Literatur.

Referent: Dr. Franz Leithold

Film- und Literaturwissenschaftler, Filmemacher, leitet heute das Medienzentrum der Unibibliothek Freiburg. Zuletzt drehte er zusammen mit Michael Albus einen Film über das Freiburger Münster. Der studierte Slawist und Germanist war viele Jahre eng befreundet mit Swetlana Geier, die er bereits als Russischlehrerin und Lektorin für russische Sprache während seines Studiums kennenlernte.



Veranstaltet von: [Gleichstellungsbeauftragte Stadt Offenburg](#)
[Volkshochschule Offenburg](#)

Simone de Beauvoir, 1949

*Man kommt nicht als Frau zur Welt,
man wird es*

Khalida Messaoudi, 1999

*Es gibt keine Demokratie
ohne die Frauen*



KONZERT

Samstag, 7. Mai, 20 Uhr

Salmen

Langestraße 52, Offenburg

Abendkasse: 12,50 Euro /ermäßigt 9 Euro

„Mein bestes Werk ist mein Leben“

Konzert zu Leben und Werk von Simone de Beauvoir

Christina C. Messner und ihr Ensemble spielen sich in verschiedenen Szenen durch Leben und Werk der Schriftstellerin und Philosophin Simone de Beauvoir (1910–1986).

Die Musikerinnen präsentieren Biografisches wie das streng katholische Elternhaus, die Beziehung zu Sartre, die Liebe zum Reisen und das Leben in den Pariser Cafés durch unterschiedliche Musikstile. In der aparten Besetzung Sopran, Violine, Klarinette, Akkordeon, Cello und Blockflöte wechseln sich Messners Kompositionen mit Liedern, Chansons und Jazzstücken ab und lassen ein Gesamtkunstwerk mit ganz eigenem Charme entstehen, das um die klügste Frau des letzten Jahrhunderts kreist.

C.-C.-Messner-Ensemble:

Die sechs Musikerinnen mit ihren unterschiedlichen Persönlichkeiten, gefragt in verschiedenen Bereichen der Neuen Musik, Jazz und Klassik, bilden ein Ensemble mit ganz besonderer Ausstrahlung:

- ♀ Irene Kurka – Sopran
- ♀ Lucia Mense – Flöten
- ♀ Annette Maye – Klarinetten
- ♀ Christina C. Messner – Violine, Stimme
- ♀ Dorrit Bauerecker – Akkordeon
- ♀ Inka Ehlert – Cello



Veranstaltet von: Gleichstellungsbeauftragte Stadt Offenburg



Prof. Rita Süßmuth, 1999

*Feministin zu sein, ist das Mindeste,
was eine Frau tun kann*

Und was gibt's sonst noch Interessantes ...



LESEWERKSTATT

Mittwoch, 11. Mai, 19 – 21 Uhr

Evangelische Erwachsenenbildung
Okenstraße 10, Offenburg

Kosten: 8 Euro

„In einer guten Übersetzung fühlt man sich wohl“

Swetlana Geier und das Dostojewski-Projekt

Übersetzungen sind Kulturträger besonderer Art. Sie gewähren uns Einblick in sonst unzugängliche Kulturen und bereichern unser Leben. Immer sind sie Annäherung an das Original – mal mehr, mal weniger gelungen.

Manche Übersetzungen machen Furore, wie z. B. Swetlana Geier mit ihrem Dostojewski-Projekt. In der Lesewerkstatt sehen wir uns verschiedene Textstellen aus „Schuld und Sühne“/neu „Verbrechen und Strafe“ an und schlüsseln im Vergleich das Phänomen Übersetzung und die Kunst Swetlana Geiers auf.

Anmeldung im Büro der Evangelischen Erwachsenenbildung,
Tel. 0781/2 40 18, E-Mail: eeb.ortenau@kbz.ekiba.de

Referentin: Ulrike Reißfelder, Germanistin (M. A.)

Veranstaltet von: **Evangelische Erwachsenenbildung**
Orga-Team 8. März

KABARETT

Di, 8. März, 20 Uhr

Stadthalle Kehl

Vorverkauf 10 Euro/Abendkasse 12 Euro

Beste Schwestern

Die Wellküren retten Bayern

Bayern in der Krise: Das traditionelle Ein-Parteien-System wurde abgeschafft. Laptop und Lederhose haben Kurzarbeit angemeldet ... Höchste Zeit, dass die Wellküren jetzt die Sache in die Hand nehmen! Ihre Mission ist klar: Moni, Bärbi und Burgl wollen Bayern retten ... Hardcore-Stubnmusik vom Feinsten: „Beste Schwestern“ stehen für die weibliche Synthese aus bayrischer Volksmusik und Kabarett.

Vorverkauf Offenburg: Buchhandlung Akzente

Vorverkauf Kehl: Tourist-Info, Buchhandlung Baumgärtner

Veranstaltet von: **AG Internationaler Frauentag Kehl**

KINOKINO

Do, 10. März, 19.30 Uhr

Forum-Kino, OG

Kosten: 5 Euro

All'ns vör use Döör/Alles vor unserer Tür

Reise in die faszinierende Welt vor unseren Füßen

Einfühlsamer Dokumentarfilm über Helga Köhne, die erst spät zu ihrer eigentlichen Berufung gefunden hat: der Arbeit mit Heil- und Wildkräuterpflanzen. Über drei Jahre haben die beiden Filmschaffenden die Protagonistin begleitet – wenn sie Pasten zubereitet oder erklärt, was für Potenzial in der ein und anderen Pflanze steckt.

Der Film würdigt eine der ältesten Heilkünste der Welt und macht zugleich Mut (und Lust!), seine eigenen Fähigkeiten



zu entdecken und danach zu leben, auch im Alter. – DVD, 2007, Regie: Ulla Haschen, Karl-Heinz Heilig/Der leise Film®

Veranstaltet von: fmgz Offenburg, Forum-Kino

LESEWERKSTATT Fr, 15. und 22. April*, 17 – 18.30 Uhr
fmgz, Hindenburgstr. 28, Offenburg
Kosten: 8 Euro

Die Wolfsfrau Die Kraft der weiblichen Urinstinkte

1992 erschienen, begeistert „Die Wolfsfrau“ bis heute ihre Leser/-innen. Das zunehmend künstliche Leben in unserer Zivilisation, so die These von Clarissa P. Estés, greift die ursprüngliche Natur des Menschen an. Erfolgsstreben und Gefallenwollen entfremden insbesondere Frauen von sich selbst. Starke Heilimpulse verortet sie in Sagen, Mythen und Märchen. Sie enthalten in verschlüsselter Form elementares Wissen für den Weg zurück zum Ureigenen. * Termin 2 nach Absprache in der Gruppe.

Info & Anmeldung: Ulrike Reißfelder, Tel. 0781/2 84 25 54

Veranstaltet von: fmgz Offenburg

POLITKABARETT Fr, 8. April, 20 Uhr Salmen, Offenburg
Vorverkauf: BürgerBüro

Alles Ottmann oder wie? Martina Ottmanns neue Kabarett-Tour

Bissig-komisches Politikabarett mit herrlich schrägen Liedern garantiert Martina Ottmann in ihrem neuen Programm.

Die Kabarettistin mit dem respektlosen Mundwerk nimmt sich alles vor, was keine Schonung verdient – ob Mann, Frau, Privates oder Politik. Ihre Themen liegen quasi auf der Straße und werden seziert, belacht, ins Absurde überhöht und aus voller Kehle besungen. Mit intelligentem Witz und Temperament bringt sie ihr Publikum dazu, Tränen zu lachen ...

Veranstaltet von: Kulturbüro Offenburg

KINOKINO So, 8. Mai, 13 Uhr, 9. und 10. Mai, 20 Uhr
Forum-Kino Offenburg
Kosten: 5 Euro

Die Rebellinnen der Fordfabrik

„We Want Sexual Equality“: Das steht auf dem Plakat der 178 Ford-Näherinnen, die angetreten sind für das Recht, genauso entlohnt zu werden wie ihre 50.000 männlichen Kollegen. Der Film erzählt die Geschichte des ersten Arbeiterinnen-Streiks in Großbritannien. Ein charmantes Lehrstück für politischen Mut, mit viel trockenem britischem Humor und umwerfenden Protagonist/-innen.

In seiner kämpferischen Direktheit ist „Made in Dagenham“ trotz seines flachen deutschen Titels sehr '68 und zugleich aktuell – schließlich kämpfen Frauen noch immer überall auf der Welt für gleiche Löhne und Arbeitsbedingungen.

„Made in Dagenham!“ (deutscher Titel: „We Want Sex“),
Regie: Nigel Cole, 2011

Veranstaltet von: Heike im Forum

1. Wenn wir zusammen gehen, geht mit uns ein schöner Tag,
durch all die dunklen Küchen und wo grau ein Werkshof lag,
beginnt plötzlich die Sonne uns're arme Welt zu kosen,
und jeder hört uns singen:

Brot und Rosen

2. Wenn wir zusammen geh'n kämpfen wir auch für den Mann
weil unbemüht kein Mensch auf die Erde kommen kann.
Und wenn ein Leben mehr ist, als nur Arbeit Schweiß und Bauch,
woll'n wir mehr, gebt uns das Leben,
doch gebt die Rosen auch!



Brot und Rosen

3. Wenn wir zusammen geh'n, geh'n uns're Toten mit,
ihr ungehörter Schrei nach Brot schreit auch durch unser Lied,
sie hatten für die Schönheit, Liebe, Kunst erschöpft nie Ruh,
drum kämpfen wir ums Brot, und um die Rosen dazu.

4. Wenn wir zusammen geh'n, kommt mit uns ein besserer Tag.
Die Menschen die sich wehren, wehren aller Menschen Plag.
Zu Ende sei, dass kleine Leute schufteten für die Grossen!
Her mit dem ganzen Leben: Brot und Rosen!

Brot und Rosen ist den Frauen im Westen der USA gewidmet.
1912 war Brot und Rosen eine Streikparole und wurde als Lied
mit dem Streik von mehr als 20 000 Textilarbeiterinnen in Lawrence
Massachusetts bekannt.